

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نښاد تن من مباد      بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم      از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Jörg Kronauer  
06.09.2019

*NATO-Manöver*

## *Marine gegen Moskau*

*Ostsee wird zum Binnenmeer des Westens: 18 Anrainerstaaten nehmen an NATO-Manöver »Northern Coasts« teil*



Danny Gohlke/dpa

Angehörige der Bundesmarine auf der Korvette »Braunschweig« nach Rückkehr von einem fünfmonatigen NATO-Einsatz am 5. Oktober 2018

Unter deutscher Führung hat am Dienstag – 80 Jahre nachdem Soldaten der deutschen Wehrmacht Polen überfallen und den Zweiten Weltkrieg entfesselt haben – in der Ostsee das gegen Russland gerichtete Marine-Herbstmanöver »Northern Coasts« (Nördliche Küsten) begonnen. Um die 3.000 Soldaten aus 18 Staaten werden dabei in den nächsten

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

zwei Wochen die »Sicherung der Seewege« zwischen Kiel und der dänischen Insel Bornholm üben. Das Manöverszenario geht davon aus, dass ein Ostseeanrainer territoriale Ansprüche auf eine Insel eines anderen Anrainers geltend macht und deshalb zu deren Schutz ein Marineeinsatz eingeleitet wird. Da alle Ostseestaaten bis auf Russland an der Übung teilnehmen, kann es sich bei den fiktiven feindlichen Inselbesatzern lediglich um imaginierte russische Streitkräfte handeln. Das größte Manöverkontingent stellt mit 1.300 Soldaten die Bundeswehr, die acht Schiffe und Boote sowie ein Flugzeug entsendet; zudem sind Minentaucher des Seebataillons aus Eckernförde beteiligt. Laut Angaben der Deutschen Marine bindet die Übung 48 Schiffe und Boote, sieben Flugzeuge sowie fünf Hubschrauber ein. Die Schwerpunktregion sind Dänemarks Ostseezugänge, die »Belte und Sunde«; trainiert werden unter anderem Minenabwehr, Seegefechte und die U-Boot-Jagd.

Zu den Besonderheiten des diesjährigen Manövers »Northern Coast« zählt, dass die Deutsche Marine dabei ihren neuen taktischen Führungsstab (Deu Marfor) erprobt. Deu Marfor ist am 23. Januar in Rostock in Dienst gestellt worden; der Stab führt die Kriegsübung von Glücksburg aus mit 90 Militärs, darunter etwa 20 aus verbündeten Staaten. Bei Bedarf kann der Stab jederzeit auf 180 Soldaten aufgestockt werden und – dann unter dem Namen »Baltic Maritime Component Command« (BMCC) – als multinationales Hauptquartier ausgewachsene Bündniskriege in der Ostsee führen. »Northern Coast« wird von der Deutschen Marine als »der erste Schritt zu einer späteren NATO-Zertifizierung des Stabes« angesehen. Spätestens 2025 sollen Deu Marfor und das BMCC in vollem Umfang einsatzfähig sein. Deutschland positioniert sich damit als Führungsmacht für künftige Ostseekriege.

»Northern Coast« trägt darüber hinaus auch in diesem Jahr dazu bei, Nicht-NATO-Länder immer enger an das Bündnis anzubinden. Beteiligt sind diesmal gleich drei offiziell noch neutrale Staaten: Schweden, Finnland und die Schweiz. Sie üben den Krieg gemeinsam mit 15 NATO-Staaten sowie dem NATO-Minenabwehrverband SNMCMG1. Durch die Kooperation der Bündnisstaaten mit Schweden und Finnland wird die Ostsee beinahe vollständig zu einem Binnenmeer des Westens. Die Küsten der Region um St. Petersburg und Kaliningrad werden dadurch weitestgehend isoliert.

Parallel zum Manöverbeginn in der Ostsee ist gestern US-Außenminister Michael Pompeo in Brüssel mit NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg zusammengetroffen. Beide besprachen nicht nur die weitere Aufrüstung der europäischen NATO-Mitglieder, sondern auch den Fortgang des Krieges in Afghanistan. Washington strebt ein Abkommen mit den

Taliban an, die in den vergangenen Tagen ihre Offensiven stark intensiviert haben. Ziel ist es, die US-Truppen am Hindukusch spürbar unter Druck zu setzen. Zuletzt hatte die westliche Kriegsallianz gemeinsam mit ihren Verbündeten bis zu 17.150 Soldaten am Hindukusch stationiert. Pompeo traf in Brüssel darüber hinaus mit der Führungsriege der künftigen EU-Kommission zusammen, darunter die designierte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

04.09.2019